

angeführten *Thymus serpyllum* (L.) Briquet. Als südlichster Punkt dieser nordischen Sandpflanze ist bisher Neumarkt i. O. bekannt; es zieht sich jedoch die Grenzlinie durch ganz Bayern, nur ist sie bisher noch nicht präzisiert.

Unsere Mitglieder werden ersucht, der Gattung *Thymus* im heurigen Jahre ihr Augenmerk zuwenden zu wollen und zweifelhafte oder kritische Thymi an die Bayerische Botanische Gesellschaft einzusenden. Herr Professor Lyka hat sich bereit erklärt, die Bestimmung kritischer Formen zu übernehmen. Die Gesellschaft wird das eingelaufene Material gesammelt an ihn übermitteln und das Ergebnis der Nachprüfung den Einsendern mitteilen.

R e d.



## Notiz zu „Neues aus der Flora der Pfalz“.

Dr. F. Zimmermann hat in den Mitt. Bayer. Bot. Ges. IV. Bd. 1925 Nr. 5 p. 53 berichtet, daß Dr. Hasse in der Pfalz in der Nähe des Rheins eine kleine Kolonie von *Stipa pennata* L. gefunden hat. Das Steppengras sei noch vor 30 Jahren an einigen Standorten der bayerischen und badischen Pfalz vorhanden gewesen, aber an all diesen Standorten total erloschen und nur im Tertiärgebiet sei die letzte Station (also ist die Pflanze doch nicht total erloschen!). Die Neueinwanderung (Fundort Hasse) sei durch den Wind geschehen und zwar aus den Steppen von Ungarn.

Dazu bemerke ich:

1. In der bayerischen Pfalz ist *St. pennata* nicht nur aus der Vorderpfalz bekannt, sondern vereinzelt auch im nördlichsten Teil der Pfalz (mindestens im Lemberggebiet) nachgewiesen.
2. Eine „Neueinwanderung“ (es handelt sich um eine Neuansiedlung des Steppengrases, das infolge des Besitzes der durch Haare federartigen Granne zu sprunghafter Wanderung befähigt ist) aus den Steppen Ungarns ist wohl ausgeschlossen. Warum sollte die Neuansiedlung nicht von Kallstadt, also von rheinpfalz-bayerischer Seite, aus geschehen sein oder kann sie nicht auch eine verstreute Nachkommenschaft von Pflanzen früher bekannter, jetzt erloschener, oder auch schließlich bisher nicht bekannter Standorte badischerseits sein? Dies ist doch naheliegend.

Eine Verschleppung der Pflanze mit aus dem Osten Europas eingeführtem Getreide wäre wohl auch nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, wenngleich ich die vorerwähnte Erklärung der Neuansiedlung für wahrscheinlicher halten möchte.

Studienrat Franz Uhl, Neustadt a. H.



## II. Bücherbesprechungen.

**Schaack, H.**, Zwischen Main und Werra. Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgebung einschließlich des oberen Werragebietes, des Grabfeldgaues, der Haßberge und des nördlichen Frankenjura bearbeitet unter Mitwirkung von A. Brückner, G. Kükenthal, F. Ruppert und A. Siegel. Coburg 1925. Druck und Verlag von A. Roßteutscher.

Das Buch, das als Muster einer Lokalflora bezeichnet werden muß, ist eine willkommene Ergänzung der Flora von Bayern von Vollmann, weil es die ausführliche floristische Darstellung des neu zu Bayern hinzugekommenen Coburger Landesteiles enthält. Aber auch für die darüber hinausgehenden Gebiete bringt es den neuesten Stand der Erforschung. Die Benutzung wird für den bayerischen Floristen erleichtert durch die Anlehnung an das Vollmannsche Werk in Anordnung und Benennung. Dem eigentlichen floristischen Teil sind eine Liste der Schriften — besonders bemerkenswert wegen der Biographie des Coburger Botanikers Tob. Ph. Ekart — und ein Kapitel über die Abgrenzung des Gebietes und eine Übersicht über seine natürlichen Verhältnisse vorangeschickt. Eine geologische Übersichtskarte des Gebietes ist am Schluß beigegeben. Für jeden, der in der Coburger Umgebung floristische Studien betreiben will, wird das Werk ein zuverlässiger Führer sein.

Dr. H. Paul.

**Hegi, Gustav, Illustrierte Flora von Mitteleuropa.** J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis für 1 Heft (3 Lfgn.) 8 M.

Das prachtvolle, groß angelegte Werk geht allmählich seiner Vollendung entgegen. Seit der letzten Besprechung ist Bd. V Teil 1 vollständig geworden, der außer den bereits benannten noch die Familien von den Rhamnazeen bis zu den Violazeen samt den nicht im Gebiet vertretenen verwandten enthält. Ferner sind in drei Teilen (Lfg. 77—85) von Bd. V Teil 2 die Familien von den Cactazeen bis zum Beginn der Umbelliferen erschienen, letztere ganz ausgezeichnet von Thellung bearbeitet. Hervorzuheben sind auch die von Gams behandelten Veilchen; bei aller Berücksichtigung der Vielgestaltigkeit sind doch die Zusammenhänge gebührend betont worden. Das von Hegi unter Mitwirkung von Beger geschriebene Kapitel über den „Wein“ ist auch als Sonderdruck herausgekommen und hat bei Interessenten gebührende Beachtung gefunden. Was uns an der Hegischen Flora besonders rühmenswert erscheint, ist das, was außer den Beschreibungen von den Pflanzen gesagt wird, wie Verbreitung, Biologie, Ökologie usw.; gerade darin möchten wir ihren besonderen Wert sehen. Lassen wir uns deshalb die Freude an dem schönen Werk nicht durch mißgünstige, offenbar durch Anfälle von schlechter Laune hervorgerufene unbegründete Kritik verderben.

Dr. H. Paul.

**Rubner, Konrad, Die pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaus.** Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Wilhelm Graf zu Leiningen-Westerburg. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Textabbildung und vier Karten. 1925. Verlag J. Neumann-Neudamm.

Ein vortreffliches Buch, in dem der Verf. versucht die Ergebnisse der pflanzengeographischen Forschung für den Waldbau nutzbar zu machen. Er stützt sich dabei auf eine ausgedehnte Literatur, die er jedoch kritisch beleuchtet, und auf eigene, in seinem Beruf und auf Reisen gemachte Erfahrungen. Nach einem einleitenden Kapitel über die Bedeutung der pflanzengeographischen Forschung für den Waldbau wurden im ersten Teil die wirksamen Faktoren und ihre Beziehungen zu den Holzarten behandelt, und zwar zunächst die klimatischen, dann die edaphischen (diese von Graf zu Leiningen bearbeitet) und schließlich die Ortslage. Im zweiten Teil werden die einzelnen Holzarten nach geographischen Gesichtspunkten besprochen und im dritten ihr Zusammenleben im Bestand (Synökologie der Holzarten) mit wesentlicher Beschränkung auf Mitteleuropa. Bei der Darstellung der Besiedlungsgeschichte des Gebietes durch die Waldbäume ist er, wie zu erwarten war, an der Moorforschung, insbesondere den Ergebnissen der pollenanalytischen Untersuchung der Moore, nicht vorübergegangen. Seiner Forderung nach weiterem Beweismaterial, namentlich für Süddeutschland, ist zuzustimmen, wenn schon darauf hingewiesen werden muß, daß solcher für den Schwarzwald, das Bodenseegebiet und das württembergische Oberschwaben schon vorliegt. Auch in den Ostalpen sind wichtige Ergebnisse erzielt worden und über südbayerische Moore wird in nächster Zeit Material veröffentlicht werden, was nebenbei bemerkt sei.

Das Buch sei nicht bloß Fachleuten sondern allen ernstesten Freunden unserer Wälder bestens empfohlen.

Dr. H. Paul.

**Marzell, Heinrich, Die Pflanzen im deutschen Volksleben.** Eugen Diederichs in Jena. 1925. Preis 2 M.

Ein sehr anziehend geschriebenes Büchlein, das von den fast unerschöpflichen Beziehungen zwischen Mensch und Pflanze handelt, namentlich solchen, die uns jetzt nach und nach verloren gehen und die nur noch in dem der Natur näher stehenden Landvolk wurzeln. Es werden die Bäume, Kräuter des Feldes und der Gärten, Nutzpflanzen und Wildgewächse behandelt, insbesondere ihre Verwendung in der Volksmedizin und bei abergläubischen Handlungen, ferner Gebräuche beim Pflanzen der Bäume und Säen der Feldfrüchte usw. Das Büchlein möge bestens empfohlen sein.

Dr. H. Paul.

**Loeb, Jacques. Les bases physico-chimiques de la régénération.** Traduit de l'anglais par H. Mouton. Paris, Gauthier-Villars et Cie. 1926.

Die Schrift behandelt die Erscheinungen der Regeneration und Polarität auf Grund zahlreicher physikalischer und chemischer Versuche mit der für solche Zwecke häufig benutzten und sehr reaktionsfähigen Crassulacee *Bryophyllum calycinum*.

**Der Naturschutz im deutschen Schrifttum.** Eine Auswahl, aus Anlaß des ersten Deutschen Naturschutztages in München 1925 herausgegeben vom Bayerischen Landesausschuß für Naturpflege. Bearbeitet von Oberregierungsrat Hans Welzel unter Mitwirkung von Oberlehrer Johann Rueß. München 1925. Mit Nachtrag. Veröffentlichungen des Bayer. Landesausschusses für Naturpflege Nr. 4.

Eine reichhaltige Liste, eingeteilt in die Kapitel: Allgemeine Fragen; Geschichte; Schule; Landschaftsschutz; Pflanzen-, Wald- und Baumschutz; Tierschutz; Schutz der Bodendenkmäler; Naturschutzgebiete; Verzeichnisse von Naturdenkmälern; Gesetzgebung und Rechtsfragen; Organisation; Körperschaften; Jahresberichte und Verhandlungen; Zeitschriften.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [4\\_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Paul H.

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 81-82](#)